



Leitfaden Praktikumsqualifikation Bildungsgänge HF

1. Ausgangslage

Der Leitfaden dient als Hilfsmittel beim Ausfüllen der Praktikumsqualifikation HF. Ziel ist es, ein einheitliches, faires und verbindliches Vorgehen beim Erstellen der Praktikumsqualifikation zu erreichen und dadurch die Ausbildungsqualität kontinuierlich zu sichern und zu steigern. Er beinhaltet relevante pädagogische Grundsätze und Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung aller Arbeits-/Lernfelder.

2. Pädagogischer Grundgedanke

Das jeweilige pädagogische Konzept des Praktikumsbetriebes dient als Grundlage des Qualifikationsprozesses des Praktikums. Die Beurteilung ist in einer Haltung des Respekts und der Wertschätzung gegenüber der/dem Studierenden und deren/dessen Leistung erstellt. Sie ist konstruktiv, kritisch und fair. Die Beurteilenden sind sich der Unterschiedlichkeiten der Studierenden bewusst und tragen diesen in der Praktikumsqualifikation Rechnung. In der Praktikumsqualifikation wird der Ausbildungsverlauf der praktischen Ausbildungssequenz (Semester, Jahr) berücksichtigt. Die Praktikumsqualifikation wird von den Verantwortlichen gemeinsam erstellt.

3. Rahmenbedingungen

Generell gelten als Rahmenbedingungen die Vorgaben der Rahmenlehrpläne HF und das Dokument „Leitfaden HF Lernbereich berufliche Praxis“ aus dem ZAG. Folgende Rahmenbedingungen gelten insbesondere in Bezug auf die Erstellung der Praktikumsqualifikation:

- Die Kompetenzen der Praktikumsqualifikationen HF bilden die Anforderungen (SOLL) an die Studierenden ab. Die Begründung der Beurteilung (Note A bis F) soll die Leistung und das Verhalten der/des Studierenden zusammenfassen (IST) und aufzeigen
- Mindestens nicht bestandene Kompetenzen (Beurteilung F) sind in der Rubrik Bemerkungen zwingend zu begründen. Im Sinne der besseren Nachvollziehbarkeit wird empfohlen die Kompetenzen (Beurteilungen A bis E) ebenfalls zu begründen
- Neben der Fremdbeurteilung dient die Selbstbeurteilung der/des Studierenden als Gesprächsgrundlage zur Besprechung der Praktikumsqualifikation

4. Hilfsmittel zur Beurteilung

Das aufgeführte Hilfsmittel gibt eine Übersicht über die verschiedenen Bewertungen (Noten) und stellt Formulierungshilfen zur Verfügung.

Die Formulierungshilfen sind als Beispiele zu verstehen, die Auflistung erfüllt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

5. Hinweise zur Begründung der Beurteilung

Folgende Punkte sind bei der Formulierung der Beurteilungen zu berücksichtigen:

- Sie-Form verwenden
- Im Aktiv formulieren
- Klare, kurze und nachvollziehbare Sätze formulieren
- Keine Wiederholung der Kompetenz
- Keine Vermutungen oder Verallgemeinerungen formulieren
- Die Bemerkungen haben einen Bezug zum Inhalt der Kompetenz (arbeitspezifischen Kontext, Tätigkeit)
- Die Bemerkungen haben einen Bezug zum Verhalten der/des Studierenden
- Keine Ziele und Massnahmen in der Bewertung formulieren
- Beispiele sind als solche deklariert



Bewertung	Bedeutung der Bewertung	Formulierungshilfen
A	Hervorragende Leistung Die Kompetenz ist vollumfänglich erreicht (bei rund 90% der beobachteten Situationen); zusätzlich werden besondere Leistungen erbracht und nur unbedeutende Fehler gemacht	umfassend überdurchschnittlich hervorragend ausserordentlich überragend ausgezeichnet stets/immer
B	Sehr gute Leistung Die Kompetenz ist vollumfänglich erreicht. Die Erwartungen werden vereinzelt übertroffen.	überwiegend kontinuierlich beständig vollständig zielgerichtet differenziert
C	Gute Leistung Die Kompetenz ist erreicht, die Leistung ist insgesamt solide, korrekt und mehrheitlich vollständig. Es zeigen sich nur geringfügige Fehler und Lücken	mehrheitlich öfters häufig zuverlässig selbständig strukturiert sicher fortlaufend verständlich einige/einzelne meist/meistens
D	Befriedigende Leistung Die Kompetenz ist mehrheitlich erreicht. Lücken und Fehler sind vorhanden, jedoch nicht in wesentlichen Bereichen der Kompetenz	teilweise schwankend unbeständig einige Male öfter punktuell unter ... Anleitung mit ... Unterstützung
E	Ausreichende Leistung Die Kompetenz ist knapp erreicht, entspricht den Mindestanforderungen. Erhebliche Lücken und Fehler sind vorhanden (bei rund 65% der beobachteten Situationen)	vereinzelt ansatzweise unverständlich knapp unter ... Anleitung mit ... Unterstützung
F	Nicht bestanden Die Kompetenz ist nicht erreicht, entspricht nicht den Mindestanforderungen. Gravierende Lücken und Fehler sind in wesentlichen Bereichen sichtbar/vorhanden (bei mehr als 65% der beobachteten Situationen)	kaum nicht selten unverständlich unstrukturiert intransparent trotz Anleitung trotz Unterstützung